

---

**2457/J XXVII. GP**

---

**Eingelangt am 22.06.2020**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **Anfrage**

### **der Abgeordneten Douglas Hoyos-Trauttmansdorff, Kolleginnen und Kollegen an die Bundesministerin für Landesverteidigung betreffend Studien und Analysen**

In Anfragebeantwortung 1269/AB vom 12.05.2020 beantwortet Bundesministerin Tanner die Frage nach den Leistungen des Instituts für Sicherheitspolitik (ISP) mit Hinweis auf eine Liste von Studien, Analysen und Veranstaltungen. Diese Liste umfasst eine Vielzahl von Vorträgen und Studien im Zeitraum zwischen den Kalenderjahren 2017 und 2019. Die Vortragsthemen sind zuweilen sehr spezifisch, in anderen Fällen schwer bis nicht nachvollziehbar ("Hintergrundgespräch").

Im Jahr 2017 betreffen von 10 Veranstaltungen acht den Themenschwerpunkt Russland, eine die Ukraine und eine die USA. Bei den Studien/Analysen ist die Russlandlastigkeit ebenso ausgeprägt: Acht Russlandanalysen stehen eine zur Ukraine und eine zu den USA gegenüber.

Während sich sowohl Themen als auch Autoren in den zwei Folgejahren erweitern, bleibt eine starke Russlandlastigkeit bestehen. 2018 gibt es sechs Veranstaltungen zu Russland und fünf zum Schwerpunktthema Moldau. Der Rest der Welt bekommt weitere neun Veranstaltungen. (Die Anzahl der Veranstaltungen ist inflationiert, da mehrere oft am gleichen Tag stattfinden und wahrscheinlich Teile einer einzigen Veranstaltung darstellen. Auch dazu passende Papiere werden als selbständige Analysen aufgelistet.) Bei den Analysen/Studien im Jahr 2019 haben neun Russland zum Thema, zwei die Ukraine und eine das Verhältnis dieser beiden Staaten zueinander. Acht weitere betreffen den Rest der Welt; erstaunlicherweise keine zum Themenschwerpunkt Moldau.

Im letzten Jahr der Auflistung, 2019, wurden 19 Veranstaltungen abgehalten, davon fünf zu Russland und fünf zu multilateralen Themen, die allerdings alle Russland beinhalteten. Moldau war das Thema von vier Veranstaltungen, die post-sowjetische Welt von zwei weiteren. Georgien, Terrorismus und Desinformation wurden je einmal diskutiert. Bei den Studien/Analysen betrafen im Jahr 2019 acht von 43 Georgien. Auch die Kaukasus Region war mit fünf relativ stark vertreten. Russland war nur das Thema von vier Studien, war aber wieder bei bi- oder multilateralen Studien mehrmals vertreten. Im Jahr 2019 taucht auch die erste und einzige Studie zu China (zur Belt-and-Road Initiative) auf. Auch der Balkan, der Schwerpunkt der österreichischen Außenpolitik, bekommt seine erste Studie, allerdings im Konnex mit Russland.

Verteilt über die drei Jahre taucht das Fokusthema des BMLV, Cybersecurity, kein Mal auf, genau so wenig wie asymmetrische Risiken. Terrorismus schafft es drei Mal auf die Liste, Desinformation ein Mal. Auch China, eine der großen Sicherheitsherausforderungen für Europa und Österreich, ist nur ein Mal anzutreffen. Der Nahe Os-

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

ten und Migration sind von der Liste praktisch abwesend, Afrika und Lateinamerika, sowie Ostasien (mit der einen Seidenstraße-Ausnahme) kommen nicht vor. Die außenpolitische Schwerpunktregion Westbalkan kommt nur ein Mal vor, Sicherheitsbedenken betreffend Serbien, Kosovo oder Nordmazedonien gar nicht.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

## Anfrage:

1. Einige dieser Studien und Analysen scheinen keinen direkten Bezug zu den Aufgaben des BMLV aufzuweisen. Wurden alle Veranstaltungen, Studien und Analysen vom BMLV angefordert, oder wurden sie vom Vertragspartner ISP nach eigenem Gutdünken bereitgestellt?
  - a. Wenn angefordert, nach welchen Kriterien wurden die Veranstaltungen, Studien und Analysen angefordert?
  - b. Wenn nicht angefordert, nach welchen Kriterien lässt das ISP Veranstaltungen, Studien und Analysen für das BMLV veranstalten oder erstellen? Hat das Ministerium ein Mitspracherecht, welche Veranstaltungen, Studien oder Analysen es als für das Ministerium relevant ansieht und als Teil der Vertragserfüllung anerkennt?
2. Die Veranstaltungen und Studien des ISP sind in ihre Schwerpunkten stark nach Osteuropa ausgerichtet. Die *Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2020* legt ihren Fokus auf völlig andere Themen. GSVP, Energiesicherheit (mit einer Ausnahme betreffend Nord Stream) und Resilienz, sicherheitsrelevante technische Entwicklungen und Österreichs Rolle in internationalen Institutionen sind völlig abwesend. Warum sind diese Schwerpunktthemen der österreichischen Sicherheitspolitik völlig unter- oder unentwickelt?
  - a. War das BMLV in die Entwicklung der Themen eingebunden oder hat das ISP diese selbständig entwickelt?
3. In Hinblick auf die Studien und Analysen, was ist der Mehrwert des ISP im Vergleich zu einer Suche der Themen auf einer akademischen Suchplattform? Am Beispiel der Studie von Jurij Kofner: *Did the Eurasian Economic Union (EAEU) create a common market for goods, services, capital and labor within the Union?* Eine Suche nach „Eurasian Economic Union“ auf der Webseite von American University ergab 3.616 Hits. Verlinkt mit „common market“ waren es 1.447 Hits. Außer das Ministerium hatte eine spezifische Anfrage zu diesem Thema, was ist der Mehrwert der ISP Studie für das BMLV gegenüber der Lektüre bereits vorhandener akademischer Publikationen?
  - a. Was ist das spezifische Interesse des BMLV an diesem Thema?
4. Wie viele Mitarbeiter\_innen des BMLV nehmen im Schnitt an den Veranstaltungen teil? Um den Aufwand der Auflistung aller Teilnehmer\_innen bei allen Veranstaltungen zu vermeiden, bitte um die Teilnehmerliste von BMLV Mitarbeiter\_innen zu den folgenden Veranstaltungen:
  - a. 12. Juni 2017: Hintergrundgespräch mit Prof. Dr. Ruslan Grinberg, Direktor i.R. des Wirtschaftsinstitutes an der Russischen Akademie der Wissenschaften.
  - b. 22. Februar 2018:: Hintergrundgespräch „Die historischen Hintergründe und das philosophische Wesen Mitteleuropas“ mit ao. Univ.-Prof. DDR.

Christian  
Stadler.

- c. 4. April 2019: Podiumsdiskussion „De facto Staatlichkeit und Konflikte im postsowjetischen Raum“ Podiumsdiskussion u.a. mit Dr. Alexander Iskandaryan, Leiter des Caucasus Institute (Jerewan, Armenien) und Dr. Sergey Markedonov, Experte des Russian International Affairs Council (RIAC), in Kooperation mit International Institute for Peace (IIP).